



nellen Gestalt



Heute beliebte, fein gebaute „Hochbläser“ im Zwergformat: Brünner Kröpfer.

Fotos dK

mit einheimischen die Entwicklung in Gang. Als man erkannt hatte, wie durch Aufrichtung des Vorderkörpers und größere Halslänge auffälliges Blasvolumen zu erreichen ist, betrat man den Weg zu ganz neuen Figurentauben. Vor allem der Uploper-Typ bildete den ersten Meilenstein und fand später seine Vollendung in England im Englischen Kröpfer. Selbst der früh (ca. 1627) von A. v. Utrecht dargestellte alte Holländische Kröpfer fand eine Fortentwicklung im Pommerschen Kröpfer und schon früher im Genter Kröpfer.

Es soll hier jedoch nicht auf die Entstehung von Rassen eingegangen werden; darüber ist in späterer Zeit und bis heute immer wieder geschrieben worden. Von Bedeutung ist aber der Ursprung anderer Merkmale, die den gewollten Kropftauben zusätzlich angezchtet wurden. Als erstes Beispiel die Fußbefiederung der alten Holländischen Kröpfer: Woher und wie kam sie zu den „Neubürgern“? Die ältesten belatschten Tauben in den Niederlanden sind sicher die heute Altholländische Tümmler genannte Rasse. Über ihre Herkunft und Einfuhr durch Seeleute ist viel diskutiert worden, es soll hier nicht darauf eingegangen werden. Jedenfalls brachten sie die Fußbefiederung in die Kröpfer. Und wenn die Tümmler weiß waren und die spanischen Kröpfer natürlich farbig, ergab dies gleichzeitig den ersten Schritt zur geherzten Zeichnung. Der abgebildete alte Kröpfer zeigt beides sehr gut und kann deshalb keineswegs eine F₁-Kreuzung gewesen sein. Die geherzt genannte Zeichnung entsteht bekanntlich meist aus weiß mal einfarbig, nicht gleich korrekt, aber man kann sie daraus selektieren. Sie wurde auch schon in früheren Jahrhunderten auf Nichtkröpfer übertragen, z. B. auf den Belgischen Ringschläger. Ich kann hier auf meine „Studie über Herz und Mondzeichnung bei

Tauben“ in GB 12/2004 verweisen. Übrigens ist die Herzzeichnung auch in Spanien beim jüngeren „Halbkröpfer“ Moroncelo vorhanden.

Eine weitere Frage: Woher hat der Uploper von 1665 seine langen Beine? Natürlich sind sie über viele Generationen „gewachsen“, aber woher kamen die Gene dazu? Es kann nur eine

Bagdettenartige gewesen sein, Vorläufer der heutigen Französischen? Oder eine in

der alten Literatur manchmal genannte „Spanische Taube“? Vielleicht brachte man diese aus Spanien mit, und in den Niederlanden musste sie dann zu Kreuzungen erhalten.

Zwei weitere Aspekte verdienen unsere Beachtung zur Historie der Kropftauben: Temperament und Flugweise. Das Erstere bildete sich, wie schon erwähnt, bei den spanischen Hängekröpfen durch ihre Verwendung zum Fangtaubensport heraus.

Und ganz spezielle Flugweisen zeigen auch einige kleinere spa-

nische Halbkröpfer sowie die Familie der Ringschläger: Slenken, Speelderken, Belgische Ringschläger und Smijter. Sie sind ebenfalls Jahrhunderte alt; wer was wem gab oder erhielt, ist eine lange Geschichte und könnte ein Buch füllen. Das Flügelstellen und Klatschen ist vielleicht das Wichtigste davon, aber letztlich auch nur eine der Varianten.

Resümee aus GB 19, 21 und 23

Durch umfangreiche Recherchen wurde versucht, evolutionäre Aspekte über das Kropfaufblasen sowie das Werden von Kropftauben und deren geografische Geschichte zu finden. Nach Kenntnis und Erfahrung des Verfassers sind Wammentauben aus dem Vorderen Orient die Vorfahren der Kropftauben. Der Typus spanischer Hängekröpfer ist als der erste Schritt anzusehen. Wamme und Kropf sind offenbar mit bestimmten Hautspannungen korreliert. Einfluss auf die Blaswerkbildung hatte sicher auch epochenlanges Halten von Täubern ohne Möglichkeit zur Paarbildung. Damit sind Verhaltensmuster (u. a. Triebigkeit und spezielle Flugweisen) in das Genom der Kropftauben gekommen.

Die Dynastie der Habsburger kam durch geschickte Politik im 15. Jahrhundert zur Herrschaft über die Niederlande. Und bald darauf, im 16. Jahrhundert, saßen sie auch auf dem spanischen Königsthron. Dies ergab enge Verbindung beider Länder. So werden auch spanische Tauben in die Niederlande gekommen sein, wo sie zu hochblasenden Kropftauben weiterentwickelt wurden. Zahlreiche Gemälde niederländischer Künstler aus dem 17. Jahrhundert belegen dies. Die Niederlande sind damit als erstes nord- bzw. mitteleuropäisches Zentrum der Kropftaubenzucht zu betrachten. Von dort gingen erste Typen dieser Zuchtrichtung nach England sowie in östliche und südliche Nachbarländer, in denen dann Rassespezifizierungen erfolgten; den größten Anteil brachte Deutschland auf. Diese Entwicklung wird hier durch Literaturaussagen vom 16. bis ins 20. Jahrhundert belegt.

Christian Reichenbach



1,0 Englischer Kröpfer gelb-geherzt, VDT-Schau Sinsheim '04, v97 GB; W. Elger, Arensdorf. Fotos: Proll